

Rückert, Friedrich: 43. (1839)

- 1 Laß uns im Augenblick ein Gottesbild aufrichten,
- 2 Um es im Augenblick im nächsten zu vernichten.

- 3 Denn jedes Bild ist falsch, das bleiben will und dauern,
- 4 Und jedes wahr, das hin vorm Urbild sinkt mit Schauern.

- 5 Dort seh' ich aufgethan den ew'gen Vaterschoß,
- 6 Dem alles größte klein und kleinstes auch ist groß.

- 7 Sieh, wie im Menschengeist geordnete Gedanken,
- 8 So kreisen Welten dort in selbstgesetzten Schranken.

- 9 Ein All Unzähliger, von denen jed's ein All,
- 10 Ein Punkt im Ganzen ist, in sich ein Lebensball.

- 11 Die Alle, wie sie rings in Rangordnungen schweben,
- 12 Entwickeln auch in sich ein ranggeordnet Leben.

- 13 Da ringen überall Rangordnungen des Lebens
- 14 In ungehemmtem Trieb des Immeraufwertsstrebens.

- 15 Und wo Natur den Geist nun auf als Krone setzt,
- 16 Da kehrt das Einzelste zurück zum Ganzen jetzt.

- 17 Du suchst, o Menschengeist, wo auch dein Standpunkt ist,
- 18 Den Mittelpunkt, von dem du nirgends ferne bist.

- 19 Du fühlst selbst dich klein, du fühlst selbst dich groß,
- 20 Dich mit der ganzen Welt im ew'gen Vaterschoß.

(Textopus: 43.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12023>)